



**Pressemitteilung Nr. 4/2007**

Köln, 17. April 2007

## **Klimakiller RWE Kritische Aktionäre prangern bei Hauptversammlung verfehlte Geschäftspolitik des Energie-Riesen an**

Köln – Der Energieriese RWE scheint wenig vom Konsens-Prinzip zu halten und legt sich deswegen mit Regierungen, Behörden und den eigenen Kunden an. Alle reden von Maßnahmen gegen den Klimawandel – RWE plant munter neue Kohlekraftwerke und trägt damit zu mehr CO<sub>2</sub>-Ausstoß bei. Den Privatkunden in Deutschland wird überteuerter Strom verkauft, denen in den USA schlechter Service beim Wasser geboten. Wegen der insgesamt verfehlten und gewissenlosen Geschäftspolitik im In- und Ausland rufen die Kritischen Aktionäre dazu auf, Vorstand und Aufsichtsrat bei der RWE-Hauptversammlung am Mittwoch nicht zu entlasten.

Von den geplanten RWE-Kohlekraftwerken wird insbesondere das Braunkohlekraftwerk Neurath im Rheinland zum Klimakiller werden, da es jährlich mehr als 30 Millionen Tonnen Kohlendioxid in die Atmosphäre bläst, stellt die Mitgliedsorganisation „urgewald“ fest. „Dass RWE bei der Laufzeitverlängerung von Deutschlands ältestem Atomkraftwerk Biblis A behauptet, den Klimaschutz im Blick zu haben, ist reiner Hohn“, kommentiert Energieexpertin Regine Richter. „RWE will nur Geld scheffeln – und das auf Kosten der Sicherheit.“

„Zu denken geben sollte auch die unverhohlene Drohung von RWE-Chef Harry Roels, Investitionen am Standort Deutschland wegfallen zu lassen, wenn die Bundesregierung ihr Vorhaben zur Senkung der Strompreise weiterverfolgt“, warnt Markus Dufner, Geschäftsführer des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre und fragt: „Geht dem Chef des zweitgrößten deutschen Energieversorgers der Profit vor der Energiesicherheit?“

Auch im Ausland betreibt der Essener Energiekonzern eine gewissenlose Geschäftspolitik. In Rumänien bewirbt sich RWE um den Bau von zwei Atomkraftwerksblöcken in einem Erdbebengebiet. In den USA steht RWE wegen des beabsichtigten Verkaufs seines Wasserversorgungsunternehmens American Water in der Kritik. So weigert sich RWE in den US-Bundesstaaten Kalifornien, Illinois und Kentucky, mit Gemeinden zu verhandeln, die ihr lokales Wasserversorgungssystem zurückkaufen wollen. „Viele Kunden von American Water beklagen sich über überhöhte Wasserrechnungen und schlechter werdenden Kundendienst“, berichtet die US-Verbraucherschutzorganisation „Food & Water Watch“.

Zusammen mit VertreterInnen von urgewald und Food & Water Watch werden die Kritischen Aktionäre Vorstand und Aufsichtsrat von RWE bei der Hauptversammlung auffordern, endlich eine umwelt- und kundenfreundliche Geschäftspolitik einzuschlagen.

### **Kontakt:**

Markus Dufner, Geschäftsführer des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre  
Tel. 0221 / 599 56 47, Fax: 0221 – 599 10 24  
dachverband@kritischeaktionaeere.de, www.kritischeaktionaeere.de

### **Am Tag der RWE-Hauptversammlung:**

Mobil-Tel. 0173 – 713 52 37